



12

Gebrauchsmuster

U1

- (11) Rollennummer G 92 03 387.3
- (51) Hauptklasse B65D 73/00
- (22) Anmeldetag 13.03.92
- (47) Eintragungstag 30.07.92
- (13) Bekanntmachung
im Patentblatt 10.09.92
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Verkaufspackung mit einem Trägerblatt und einem
am Trägerblatt gehaltenen Verkaufsobjekt
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
William Prym-Werke GmbH & Co KG, 5190 Stolberg,
DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Buse, K., Dipl.-Phys.; Mentzel, N., Dipl.-Phys.;
Ludewig, K., Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 5600
Wuppertal

PATENTANWÄLTE

zugelassene Vertreter beim Europäischen Patentamt

DIPL.-PHYS. BUSE · DIPL.-PHYS. MENTZEL · DIPL.-ING. LUDEWIG

Unterdörnen 114 · Postfach 20 02 10 · 5600 Wuppertal 2 · Telefon (02 02) 55 70 22/23/24 · Telex 8 591606 wpat · Telefax (02 02) 57 15 01

D-5600 Wuppertal 2, den

56

Kennwort: "Öko-Dose"

William Prym-Werke GmbH. & Co. KG., Zweifaller Str. 130, 5190 Stolberg

Verkaufspackung mit einem Trägerblatt und einem am Trägerblatt gehaltenen Verkaufsobjekt

Die Erfindung richtet sich auf eine Verkaufspackung der im Oberbegriff des Anspruches 1 angegebenen Art. Bei der bekannten Verkaufspackung war das Verkaufsobjekt, z. B. die zu verkaufende Ware, über einen Blister an einem Trägerblatt gehalten. Die Verkaufspackung bestand also aus zwei unterschiedlichen Bestandteilen. Das Trägerblatt besaß ein Aufhängeloch, mit welchem die Verkaufspackung an Stangen von Selbstbedienungseinrichtungen pendelnd aufgehängt werden konnte. Das Trägerblatt bestand üblicherweise aus Papierkarton, während der Blister aus Kunststoff gefertigt wurde.

Abgesehen von der umständlichen Herstellung und Montage unterschiedlicher Bauteile im Zusammenhang mit dem Verkaufsobjekt, ergaben sich wesentliche Nachteile bei der Entsorgung solcher Packungen. Es ist zeitaufwendig und schwierig, die unterschiedlichen Werkstoffmaterialien einer gebrauchten Verkaufspackung restlos voneinander zu trennen, um sie wieder recyceln zu können. Die bekannte Verkaufspackung ist auch materialaufwendig.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Verkaufspackung der im Oberbegriff des Anspruches 1 genannten Art zu schaffen, die aus möglichst wenig Material besteht und sich problemlos entsorgen läßt. Dies wird erfindungsgemäß durch die im Kennzeichen des Anspruches 1 angeführten Maßnahmen erreicht, denen folgende besondere Bedeutung zukommt.

Die erfindungsgemäße Verkaufspackung besteht, von Sonderfällen abgesehen,

im wesentlichen nur aus einem Bestandteil, nämlich dem Trägerblatt, das auch unmittelbar mit dem zu verkaufenden Objekt verbunden ist, vorzugsweise durch Rastverschlußelemente, die wenigstens teilweise objekt- bzw. trägerblatt-spezifisch sind. Die Mittel zur Verbindung dieser beiden Bestandteile können bereits von diesen Bestandteilen selbst gebildet werden. Zur Verbindung für das Verkaufsobjekt mit dem Trägerblatt dient einfach ein ausgeschnittenes Fenster. Im Montagefall braucht lediglich das Verkaufsobjekt in das Fenster eingesteckt werden, wo es mit einer bestimmten Schnittebene zu liegen kommt. Die Fensterweite ist entsprechend dem in dieser Schnittebene vorliegenden Umriß des Verkaufsobjekts angepaßt. Dies erfolgt mit dem Ziel einer Verrastung der in der Fensterlaibung des Trägerblatts eingesteckten Verkaufsobjekte. Durch den Ausschnitt im Fenster kommt man mit minimalem Material einheitlicher Sorte, nämlich dem Trägerblatt-Material, aus. Weil das Trägerblatt in einer definierten Schnittebene des Verkaufsobjekts liegt, springt dieses nicht einseitig vom Trägerblatt vor. Aufgrund der versetzten Lage des Schwerpunkts im Stand der Technik ergab sich eine entsprechende schiefe Position der Verkaufspackung, wenn man sie in der Selbstbedienungseinrichtung freipendelnd aufhängte. Das tritt bei der Erfindung nicht ein, weil der Schwerpunkt des Verkaufsobjekts auch bei sehr sperrigen Dimensionen sehr nahe ans Trägerblatt gebracht wird und im Idealfall sogar in dieser einsteckwirksamen Schnittebene liegt.

Weitere Maßnahmen und wichtige erfindungsgemäße Wirkungen ergeben sich aus den Unteransprüchen, den Zeichnungen und der Beschreibung. Jeder der dort erwähnten Maßnahmen kommt auch eine eigenständige erfinderische Bedeutung zu. Die Erfindung richtet sich auf alle daraus entnehmbaren neuen Merkmale und Merkmalskombinationen, auch wenn diese nicht ausdrücklich in den Ansprüchen angeführt sein sollten.

In den Zeichnungen ist die Erfindung in zwei Ausführungsbeispielen dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 eine Seitenansicht der erfindungsgemäßen Verkaufspackung, teilweise im Ausbruch, längs der Schnittlinie I-I von Fig. 2,

Fig. 2 die Draufsicht auf ein zur Verkaufspackung gehörendes Trägerblatt

von Fig. 1, wenn man daraus das in Fig. 1 gezeigte Verkaufsobjekt entfernt,

Fig. 3 in Explosionsdarstellung und, teilweise im Axialschnitt, das Verkaufsobjekt zusammen mit zusätzlichen Montageteilen zur mittelbaren Halterung im Trägerblatt von Fig. 2,

Fig. 4 die Draufsicht auf das Stirnende eines der beiden äußeren in Fig. 3 verwendeten Montageteile,

Fig. 5 in einer der Fig. 2 entsprechenden Draufsicht das Trägerblatt einer zweiten abgewandelten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Verkaufspackung,

Fig. 6 in perspektivischer Darstellung das zum Trägerblatt von Fig. 5 der alternativen Verkaufspackung gehörende Verkaufsobjekt und

Fig. 7 in Seitenansicht den Montage- bzw. Demontagevorgang des Verkaufsobjekts von Fig. 6 in das Trägerblatt von Fig. 5, wo, strichpunktiert, auch die Lage dieser Bestandteile bei der fertig montierten Verkaufspackung gezeigt ist.

Die erfindungsgemäße Verkaufspackung gemäß Fig. 5 bis 7 hat, abgesehen von dem eigentlichen Verkaufsobjekt 20, nur einen einzigen Bestandteil, nämlich das Trägerblatt 10. Das Trägerblatt 10 kann zwar aus beliebigem Material bestehen, doch verwendet man aus preislichen und praktischen Gründen Papiermaterial, dem eine gewisse Formelastizität inne wohnt. Zur Darbietung der Verkaufspackung in einer Selbstbedienungseinrichtung trägt das Trägerblatt 10 in seinem oberen Bereich ein Aufhängeloch 11. Der untere Abschnitt 12 des Trägerblatts 10 dient zur Halterung des Verkaufsobjekts 20. Im vorliegenden Fall verwendet man hierfür ein im Kartonblatt 10 ausgeschnittenes Fenster 14, das zum Einstecken des Verkaufsobjekts 20 dient. Dieses Fenster 14 hat ein durch die Laibungskanten 15 bis 18 verdeutlichtes Fensterprofil, welches dem Umriß des Verkaufsobjekts 20 in einer definierten, in Fig. 6 strichpunktiert verdeutlichten Schnittebene 21 angepaßt ist. Im Montagefall wird das Verkaufsobjekt 20 bis zu dieser Schnitteinie 21 in das Fenster 14 des Trägerblatts 10 hineingesteckt,

weshalb diese Schnittebene 21 nachfolgend stets als "Einsteck-Schnittebene" bezeichnet werden soll. Diese Einsteck-Schnittebene fällt im Montagefall mit der Ebene des Trägerblatts 10 zusammen.

Im vorliegenden Fall handelt es sich bei dem Verkaufsobjekt 20 um einen Behälter in Quaderform, der aus einem Behälterunterteil 22 und einem damit zusammengesteckten Behälteroberteil 24 besteht. Das Behälterinnere dient zur Aufnahme der eigentlichen zu verkaufenden Ware, vorzugsweise von Kurzwarenartikeln. Der Behälter 20 ist nur ein Packmittel für diese Waren. Das Fensterprofil 15 bis 18 im Trägerblatt 10 ist im vorliegenden Fall dem Umriß des Behälters 20 in dessen Schnittebene 21 genau angepaßt. Wegen der Quaderform des Behälters 20 hat das Fenster 14, abgesehen von noch näher zu beschreibenden besonderen Profilen 13, an seiner oberen und unteren Laibungskante 17, 18 im wesentlichen Rechteckform. Zwei der beiden einander gegenüberliegenden parallelen Laibungskanten 15, 16 erstrecken sich in Schwerkraftrichtung der in ihrem Aufhänge Loch 11 hängenden Verkaufspackung und berühren das darin in besonderer Weise montierte Verkaufsobjekt 20. Diese seitlichen Laibungskanten 15, 16 stehen jedenfalls mit dem Verkaufsobjekt 20 nicht in Eingriff, was aber mit den vorerwähnten beiden anderen Laibungskanten 17, 18 der Fall ist. Dieser Eingriff bei 17, 18 läßt sich als eine Art "Rastverschluß" ansehen, der in diesem Ausführungsbeispiel von Fig. 5 bis 7 unmittelbar zwischen dem Behälter 20 einerseits und dem Trägerblatt 10 andererseits erzeugt ist. Dazu sind folgende besondere Maßnahmen vorgesehen.

Als Rastverschlußelemente 13, 23 verwendet man zueinander komplementäre Vorsprünge 13 und Vertiefungen 23, wobei die Vorsprünge 13 einstückiger Bestandteil des Trägerblatts 10 sind. Die zugehörigen Vertiefungen 23 sind in den Behälter 20 integriert und bestehen im vorliegenden Fall aus Schlitten 23, die in den voreinander weggerichteten unteren bzw. oberen Wänden 25, 26 des Behälterunterteils 22 bzw. Behälteroberteils 24 sich befinden. Die Schlitten 23 haben eine aus Fig. 6 ersichtliche Schlittenbreite 29, welche der in Fig. 7 angedeuteten Stärke 19 des Trägerblatts 10 angepaßt ist.

Die rastwirksamen Vorsprünge 13 befinden sich an denjenigen Stellen der Fensterlaibung 17, 18, die bei bestimmungsgemäßer Aufhängung der

Verkaufspackung in der Selbstbedienungseinrichtung in Schwerkraftrichtung weisen. Im vorliegenden Fall befinden sie sich an der oberen und unteren Rechteck-Kante 17, 18, und zwar in vertikaler Ausrichtung miteinander. Die Vorsprünge 13 entstehen durch einen konvexen Bogen 30, der gegenüber dem in Fig. 5 gestrichelt angedeuteten geradlinigen Verlauf der Laibungskanten 18, 19 verengend ins Innere des Fensters 14 weist. Diese Vorsprünge 13 bestimmen mit ihren Scheiteln eine lichte Weite 31, die gegenüber dem entsprechenden, aus Fig. 6 ersichtlichen Außenmaß 27 des Verkaufsobjekts 20 in der Einsteck-Schnittebene 21 kleiner ausgebildet ist. Im Bereich der seitlichen Laibungskanten 15, 16 hat aber das Fenster 14 eine gegenüber diesem Außenmaß 27 ausreichende Dimension. Die Fensterbreite 32, die zwischen den beiden seitlichen Laibungskanten 15, 16 entsteht, ist jedenfalls, wie bereits erwähnt wurde, der aus Fig. 6 erkennbaren Behälterbreite 33 möglichst genau angepaßt. Dadurch soll ein Wackeln des im Fenster 14 gehaltenen Behälters 20 vermieden werden. Die Montage vollzieht sich in der aus Fig. 7 ersichtlichen besonderen Weise.

Aufgrund der bereits erwähnten Formelastizität läßt sich der in Fig. 5 gezeigte obere Abschnitt 34 des Trägerblatts 10 aus der strichpunktiert in Fig. 7 angedeuteten gestreckten Lage in die in Fig. 7 ausgezogen gezeichnete, abgewinkelte Position 34' im Sinne des dortigen Pfeils 35 ausbiegen. Dadurch wird der obere Vorsprung in die in Fig. 7 ersichtliche Winkellage 13' gebracht, wodurch die lichte Weite 31 gegenüber dem anderen, unteren Vorsprung 13 sich soweit vergrößert, daß der Behälter 20 mit seinem vorerwähnten Außenmaß 27 dazwischen paßt. Diese Ausbiegung des Vorsprungs 13' wird durch Einschnitte 37 gefördert, die hier in Verlängerung der seitlichen Laibungskanten 15, 16 des Fensters 14 ausgebildet sind. Zwischen diesen paarweise zusammengehörenden Einschnitten 37 entstehen biegsame Zungen 38, deren freie Enden von den Scheitelbereichen der jeweiligen Vorsprünge 13 gebildet sind. Dadurch kann der Behälter 20, wie Fig. 7 veranschaulicht, im Sinne des Einsteckpfeils 36 in das Fenster 14 eingesteckt werden. Dazu wird zunächst der Behälter 20 mit seinem unteren Schlitz 23, wie aus Fig. 7 erkennbar, auf den unteren Vorsprung 13 der Laibungskante 18 eingekuppelt, während der abgewinkelte Vorsprung 13' in den Öffnungsbereich des Schlitzes 23 gebracht wird, der sich an der Oberwand 26 des Behälters befindet.

Läßt die Biegebeanspruchung nach, welche den oberen Abschnitt 34' des Trägerblatts 10 abgewinkelt hält, so ist das Trägerblatt 10 bereits aufgrund der ihm inne wohnenden Federelastizität bestrebt, in seine in Fig. 7 strichpunktiert angedeutete Strecklage 34 überzugehen. Dies kann natürlich manuell durch ein Geradedrücken des abgewinkelten Trägerabschnitts 34' in Gegenrichtung zum Biegepfeil 35 von Fig. 7 gefördert werden. Wie aus der strichpunktierten Position in Fig. 7 erkennbar, führt bei diesem Rückbiegen des oberen Kartonabschnitts der eingesteckte Behälter 20 eine Schwenkbewegung aus, wobei die Spitze des zunehmend sich wieder in die Ebene einstellenden oberen Vorsprungs 13 in das Innere des an der Oberwand 26 des Behälters 20 befindlichen Schlitzes 23 eindringt. Die beiden zueinander diametralen Schlitz 23 haben mit ihrem in Fig. 7 angedeuteten Grund 49 eine Entfernung 39 zueinander, die natürlich größer, vorzugsweise gleich, der vorerwähnten lichten Weite 31 im Fenster 14 ausgebildet ist, so daß es in der Strecklage 34 des Oberabschnitts zur Entspannung der ineinandergreifenden Vorsprünge 13 und Vertiefungen 23 kommt. Der Behälter 20 ist damit in dem Fenster 14 des Trägerblatts 10 gehalten. Durch geeignete Dimensionierung und Profilierung der Vorsprünge und Vertiefungen 13, 23 läßt sich eine klapperfreie Halterung des Behälters 20 im Trägerblatt 10 erzeugen. Wie strichpunktiert in Fig. 7 erkennbar, ragt der fertig montierte Behälter 20, je zur Hälfte, über die Ober- und Unterseite des Trägerblatts 10 heraus. Die maßgebliche Einsteck-Schnittebene 21 ist dabei so gelegt worden, daß der Schwerpunkt dieses Verkaufsobjekts in dieser Ebene liegt. Nach der Montage gemäß Fig. 7 kommt daher der angedeutete Schwerpunkt 48 genau in der Fensteröffnung zu liegen, also in der Blattebene des Trägerblatts 10 selbst, wodurch dessen ruhige gestreckte Lage in der Selbstbedienungseinrichtung gewährleistet ist.

Ein in dieser Weise im Trägerblatt 10 montiertes Verkaufsobjekt 20 ist unverlierbar positioniert. Das Fenster 14 umschließt den Behälter 20 allseitig und hindert daher ein Außereingriffkommen des Behälterunter- und Oberteils 22, 24 im Sinne einer Entnahme der darin befindlichen Ware. Damit aber Unbefugte nicht unkontrolliert den Behälter vom Trägerblatt 10 kurzzeitig lösen können, um daraus Ware zu entwenden, sollte man Sicherungsmittel vorsehen. Diese könnten in einer Art Plombierung zwischen dem Behälter 20 und dem Trägerblatt 10 bestehen. Denkbar sind

dazu aufreißbare Verbindungen, Siegelungen oder Bänderolen, welche die Verkaufspackung im Anordnungsbereich des Behälters 20 im Trägerblatt 10 umgürten. Es versteht sich natürlich, daß die Form, Größe, Anzahl und Anordnung der Vorsprünge und Vertiefungen 13, 23 auch anders ausgebildet sein könnten. So könnten Vertiefungen auch Bestandteil des Verkaufsobjekts 20 sein, während rastwirksame Aussparungen im Bereich des Trägerblatts 10 vorgesehen sind. Statt solcher in den Fig. 5 bis 7 gezeigter zusätzlicher Rastverschlußelemente könnte man auch vorgegebene Vertiefungen oder Vorsprünge im Verkaufsobjekt 20 dafür nutzen. So gibt es Verkaufsobjekte mit objektspezifischen Profilerhebungen, zwischen denen dann naturgemäß eine Vertiefung entsteht, die als Rastelement in Verbindung mit dem Trägerblatt 10 genutzt werden kann.

In den Fig. 1 bis 3 ist eine andere Ausführungsmöglichkeit der erfindungsgemäßen Verkaufspackung gezeigt, die nach dem gleichen Bauprinzip gestaltet ist. Zur Bezeichnung der entsprechenden Bauteile sind daher die gleichen Bezugszeichen wie im ersten Ausführungsbeispiel verwendet, weshalb insoweit die bisherige Beschreibung gilt. Es genügt, lediglich auf die Unterschiede einzugehen.

Wie aus Fig. 2 hervorgeht, hat das dortige Trägerblatt 10 prinzipiell die gleiche Form, doch verwendet man als Verkaufsobjekt 40 eine Spule, die als Packungsmittel z. B. für Garn 44 oder ein anderes Fadenmaterial dient. Wie am besten aus der Schnittdarstellung von Fig. 3 zu erkennen ist, besteht eine solche Spule prinzipiell aus einem Spulenkern 42 mit einer durchgehenden Achsbohrung 43, der beidendig von zwei Spulenscheiben 41 begrenzt ist. Im vorliegenden Fall wird aber diese Spule 40 nicht für sich allein, sondern unter Verwendung von Montageteilen 50 benutzt, welche das Verkaufsobjekt 40 wenigstens im Bereich der auch in Fig. 1 strichpunktiert angedeuteten, bereits erwähnten Einsteck-Schnittebene 51 umgrenzen. Die Spule 40 bildet mit diesen Montageteilen 50 eine in Fig. 1 angedeutete Baueinheit 55, die mittels der auch hier gegebenen Fensterlaibung 15 bis 18 zusammengehalten wird. Die Bestandteile dieser Baueinheit sind in Fig. 3 in Explosionsdarstellung erkennbar. Diese Baueinheit 55 kann das Verkaufsobjekt 40 kraftschlüssig halten. Im vorliegenden Fall ist aber ein besonders zuverlässiger Formschluß gewählt, der sich aus der natürlichen Form des hier vorliegenden Verkaufsobjekts ergibt, nämlich der erwähnten

Spule 40.

Die Montageteile 50 befinden sich hier an den äußeren Stirnflächen 45 der beiden Spulenscheiben 41, die über Steckkupplungen 54, 43 des Montageteils 50 mit der Spule 40 sorgen. Die beiden Montageteile 50 sind hier identisch ausgebildet und bestehen jeweils aus einer Platte 52 mit zentralem Zapfen 54. Die Zapfen 54 sind passend zu der vorerwähnten Axialbohrung 43 der Spule 40 angepaßt. Die Axialbohrung 43 bildet die komplementäre andere Kupplungshälfte zu diesen Zapfen 54. Zu diesen beiden Montageteilen 50 gehört auch noch eine Expansionsfeder 46. Die Montage der Baueinheit 55 vollzieht sich in folgender Weise:

Die mit dem Fadengut 44 bewickelte Spule 40 nimmt in ihrer Axialbohrung 43 die Expansionsfeder 46 auf. Dann werden von beiden Stirnflächen 45 der Spulenscheibe 41 aus die Montageteile 50 herangeführt, wobei ihre Zapfen 54 in die Axialbohrung 43 eingeführt werden. Die Expansionsfeder 46 hat dabei eine Federlänge 47, die sich beidendig an den Stirnenden der beiden Zapfen 54 abstützt und bestrebt ist, die beiden Montageteile 50 teleskopartig im Sinne der in Fig. 1 gezeigten Kraftpfeile 58 aus der Axialbohrung 43 herausgedrückt zu halten. Durch äußeren Druck auf die beiden Platten 52 lassen sich die Montageteile 50 unter Spannung der Expansionsfeder 46 in Anlage an den äußeren Stirnflächen 45 der Spulenscheiben 41 andrücken. Das dann vorliegende Maß ist kleiner als die in Fig. 2 ebenfalls gezeigte lichte Weite 31 zwischen den beiden Vorsprüngen 13 des Fensters 14. Die Baueinheit 55 wird auch hier im Sinne des Steckpfeils 36 von Fig. 1 so tief eingebracht, bis die zwischen den Montageteilen 50 befindliche Spule 40 mit ihrem Durchmesser in die Ebene des Trägerblatts 10 gebracht worden ist, wie durch die strichpunktierte Schnittebene 51 in Fig. 1 veranschaulicht ist. Diese Einsteck-Schnittebene 51 ist hier also der maximale Querschnitt dieses Verkaufsobjekts 40.

In der Lage dieser Einsteck-Schnittebene 51 werden die bis dahin gegeneinander gedrückt gehaltenen Montageteile 50 losgelassen. Wegen ihrer bereits erwähnten, ausreichend groß ausgebildeten Federlänge 47 werden die beiden Montageteile 50 im Sinne der erwähnten Kraftpfeile 58 voneinander weggespreizt. Auf der Außenseite ihrer Platten 52 befindet sich nun, in Analogie zum Ausführungsbeispiel von Fig. 5 bis 7, ein rastwirksamer

Schlitz 23, wie aus der Endansicht des Montageteils 50 in Fig. 4 hervorgeht. Bei dieser Expansion 58 fahren die trägerblattseitigen Vorsprünge 13 in die Schlitze 23 ein, wie insbesondere aus dem Ausbruch in Fig. 1 zu erkennen ist. Über diese Rastverschlüsse 13, 23 ist die Baueinheit 55 mit dem Trägerblatt 10 verbunden. Diese Verbindung besorgen die beiden Montageteile 50, die zwischen sich das eigentliche Verkaufsobjekt 40, nämlich die mit dem Fadengut 44 versehene Spule halten. Diese mit dem Trägerblatt 10 verbundene Baueinheit 55 hat eine aus Fig. 1 ersichtliche axiale Länge 56, die gegenüber der Federlänge 47 der Expansionsfeder 46 so bemessen ist, daß bei wirksamer Rastverbindung die beiden Montageteile 50 immer noch unter Expansionsdruck stehen. Dadurch ist der Eingriff der beiden Rastverschlußhälften 13, 23 gesichert. Die lichte Weite 31 ist im Hinblick auf die Tiefe der in den Montageteilen 50 vorgesehenen Schlitze 23 so ausgebildet, daß zwischen der Spule 40 und einem ihrer Montageteile 50 noch ein kleiner, freier Spalt 57 verbleibt.

Es versteht sich, daß auch andere Montageteile zur Kupplungsverbindung von beliebigen Verkaufsobjekten verwendet werden könnten, wo die zur Halterung des Verkaufsobjekts dienenden Steckkupplungs-Hälften auch in anderer Weise ausgebildet und angeordnet sein könnten. So könnten Montageteile eine Dreipunkt-Halterung eines Verkaufsobjekts im Fenster eines Trägerblatts bewirken. Kraftbelastungen können durch andere Elemente als Expansionsfedern 46 bewirkt werden, z. B. durch Blattfedern, durch elastische Körper, wie Gummi, Schaumstoff od. dgl.. Statt einer Federbelastung könnte auch die Schwerkraft für den Zusammenhalt sorgen. Die Ausbildung der Vorsprünge und Vertiefungen 13, 23 kann natürlich beliebig variiert werden hinsichtlich Form, Anordnung, Größe und Anzahl.

PATENTANWÄLTE

zugelassene Vertreter beim Europäischen Patentamt

DIPL.-PHYS. BUSE · DIPL.-PHYS. MENTZEL · DIPL.-ING. LUDEWIG

Unterdörnen 114 · Postfach 20 02 10 · 5600 Wuppertal 2 · Telefon (02 02) 55 70 22/23/24 · Telex 8 591 606 wpat · Telefax (02 02) 57 15 01

D-5600 Wuppertal 2, den

56

Kennwort: "Öko-Dose"

Bezugszeichenliste:

- 10 Trägerblatt
- 11 Aufhängeloch von 10
- 12 Unterabschnitt von 10
- 13 Rastverschlusselement, Vorsprung
- 13' abgewinkelter Vorsprung (Fig. 7)
- 14 Fenster in 10
- 15 linke seitliche Laibungskante
- 16 rechte seitliche Laibungskante
- 17 obere Laibungskante von 14
- 18 untere Laibungskante von 14
- 19 Kartonstärke von 10
- 20 Verkaufsobjekt, Behälter (Fig. 6)
- 21 Einsteck-Schnittebene von 20
- 22 Behälterunterteil von 20
- 23 Rastverschlusselement, Vertiefung, Schlitz
- 24 Behälteroberteil von 20
- 25 Unterwand von 22
- 26 Oberwand von 24
- 27 Außenmaß von 20 bei 21
- 28 Behälter
- 29 Schlitzbreite
- 30 konvexer Bogen von 13
- 31 lichte Weite von 14 zwischen 13
- 32 Fensterbreite zwischen 15, 16
- 33 Behälterbreite von 20
- 34 oberer Abschnitt (in Strecklage)
- 34' oberer Abschnitt in Biegelage)
- 35 Biegepfeil von 34, 34'
- 36 Einsteck-Pfeil für 20 bzw. 55
- 37 Einschnitt in 15, 16
- 38 biegsame Zunge bei 13
- 39 Entfernung zwischen 49, 49
- 40 Verkaufsobjekt, Spule (Fig. 1, 3)
- 41 Spulenscheibe von 40
- 42 Spulenkern von 40
- 43 Steckkupplungs-Hälfte, Axialbohrung in 42
- 44 Fadengut, Garn
- 45 äußere Stirnfläche von 41
- 46 Expansionsfeder in 43
- 47 Federlänge von 46
- 48 Schwerpunkt von 20 (Fig. 7)
- 49 Grund von 23 (Fig. 7)
- 50 Montageteil für 40
- 51 Einsteck-Schnittlinie von 55
- 52 Platte von 50

9203387

- 53 Vertiefung, Schlitz von 50
- 54 Steckkupplungs-Hälfte, Zapfen
- 55 Baueinheit von 40, 46, 50
- 56 axiale Länge von 55 (bei Rastverbindung)
- 57 freier Spalt zwischen 50, 40
- 58 Kraftbelastungs-Pfeil im Aufspreizsinn

9203387

S c h u t z a n s p r ü c h e:

1. Verkaufspackung mit einem ein Aufhängeloch (11) zur Darbietung in einer Selbstbedienungs-Einrichtung aufweisenden, insbesondere ebenen Trägerblatt (10)

und mit einem am Trägerblatt (10) gehaltenen Verkaufsobjekt (20), nämlich entweder der zu verkaufenden Ware selbst oder eines diese Ware aufnehmenden Packmittels, wie eines Behälters (20), einer Hülle, eines Wickelkerns, einer Spule (40) od. dgl.,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

daß das Trägerblatt (10) ein ausgeschnittenes Fenster (14) aufweist, dessen lichte Fensterweite (31, 32) größer/gleich dem Umriß (39, 33) des Verkaufsobjekts (20) in einer definierten Schnittebene (21) ist,

das Verkaufsobjekt (20) im Fenster (14) des Trägerblatts (10) bis zu dieser Schnittebene eingesteckt (Einsteck-Schnittebene 31) und unmittelbar oder mittelbar (50) mit der Fensterlaibung (14) verrastet (13, 23) ist.

2. Verkaufspackung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der gravitative Schwerpunkt (48) des Verkaufsobjekts (20) in die Einsteck-Schnittebene (51) fällt.
3. Verkaufspackung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß in der Einsteck-Schnittebene (51) das Verkaufsobjekt (40) seinen maximalen Querschnitt aufweist.
4. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Fensterprofil (15 bis 18) an den vorgegebenen Umriß (27, 33) des Verkaufsobjekts (20) in dessen Einsteck-Schnittebene (21) angepaßt ist.

5. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Verkaufsobjekt (20) in der Einsteck-Schnittebene (21) wenigstens bereichsweise (25, 26) Vertiefungen (23) trägt und das Fenster (14) an den im Einsteckfall damit ausgerichteten Stellen (17, 18) seiner Fensterlaibung komplementäre Vorsprünge (13) besitzt, die vorzugsweise mit dem Trägerblatt (10) einstückig ausgebildet sind, (vergl. Fig. 1).
6. Verkaufspackung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen (23) oder Vorsprünge (13) objektspezifisch vorgegeben sind und mit komplementären Vorsprungen (13) bzw. Vertiefungen (23) des Trägerblatts (10) zugleich als Rastverschlußelemente fungieren.
7. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Vertiefungen (23) oder Vorsprünge zusätzlich, in Abstimmung mit dem Fensterprofil (15 bis 18) im Trägerblatt (10), in das Verkaufsobjekt (20) integriert sind und als Rastverschlußelemente wirken.
8. Verkaufspackung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorsprünge bzw. Vertiefungen (23) in Montageteilen (50) vorgesehen sind, welche das Verkaufsobjekt (40) wenigstens im Bereich der Einsteck-Schnittebene (51) umschließen und mittelbar das Verkaufsobjekt (40) im Fenster (14) positionieren, (vergl. Fig. 1).
9. Verkaufspackung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Montageteile das Verkaufsobjekt kraftschlüssig halten.
10. Verkaufspackung nach Anspruch 8 und/oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Montageteile (50) das Verkaufsobjekt (40) formschlüssig (43, 54) positionieren.
11. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 8 bis 10, gekennzeichnet durch mindestens zwei, voneinander getrennte, aufeinander gegenüberliegenden Seiten (45) des Verkaufsobjekts (40)

befindlichen Montageteilen (50), die das Verkaufsobjekt (40) zwischen sich halten (43, 54), und die beiden Montageteile (50) auf ihren voneinander wegweisenden Außenflächen die rastwirksamen, komplementären Vorsprünge bzw. Vertiefungen (23) aufweisen, (vergl. Fig. 3).

12. Verkaufspackung nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß zum Halten des Verkaufsobjekts (40) zwischen den Montageteilen (50) Steck-Kupplungen (43, 54) dienen, wie Zapfen (54) einerseits und Löcher (43) andererseits.
13. Verkaufspackung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die kupplungswirksamen Elemente, wie Zapfen (54) oder Löcher (43), bereits spezifischer, vorgegebener Bestandteil des Verkaufsobjekts (40) selbst sind, wie eine Axialbohrung (43) eines Wickelkerns (43) bei einer Spule (40).
14. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 8 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Montageteile (50) im Auspreizsinne (58) zueinander kraftbelastet sind und die Kraftbelastung (58) die Verrastung zwischen dem Trägerblatt (10) und den Montageteilen (50) in Eingriff hält.
15. Verkaufspackung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Kraftbelastung (58) durch im Verkaufsobjekt (40) und/oder in seinen Montageteilen (50) integrierten Expansionsfedern (46) erzeugt ist.
16. Verkaufspackung nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Expansionsfeder (46) zwischen den kupplungswirksamen Elementen (54) der beiden Montageteile (50) sich abstützt.
17. Verkaufspackung nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, daß die Expansionsfeder (46) im Inneren (43) des Verkaufsobjekts (40) selbst gelagert ist, insbesondere in der Axialbohrung (43) eines Wickelkerns (43) bei einer Spule (40), (vergl. Fig. 3).
18. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 17,

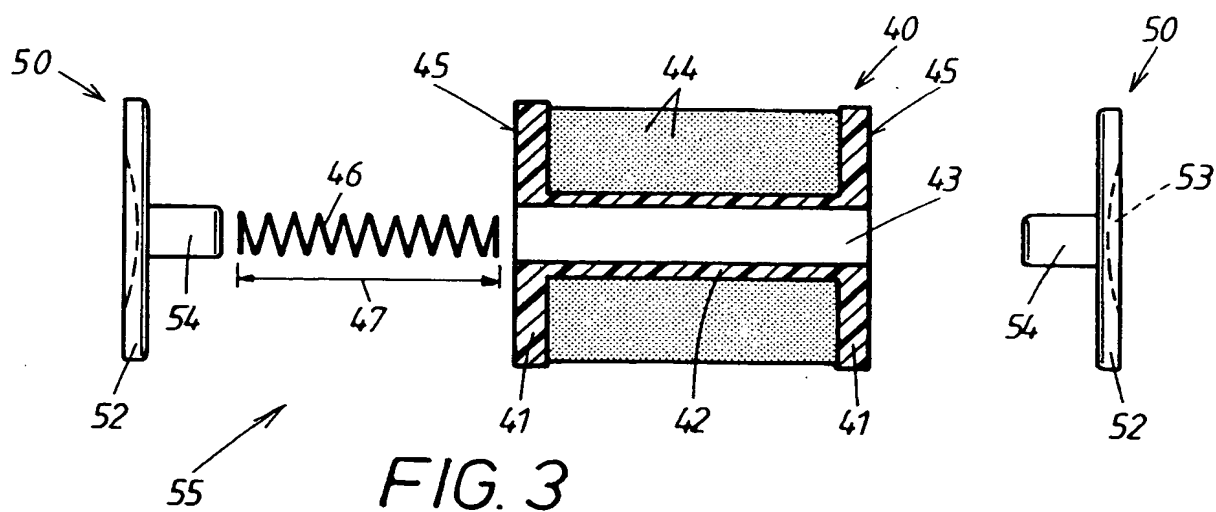
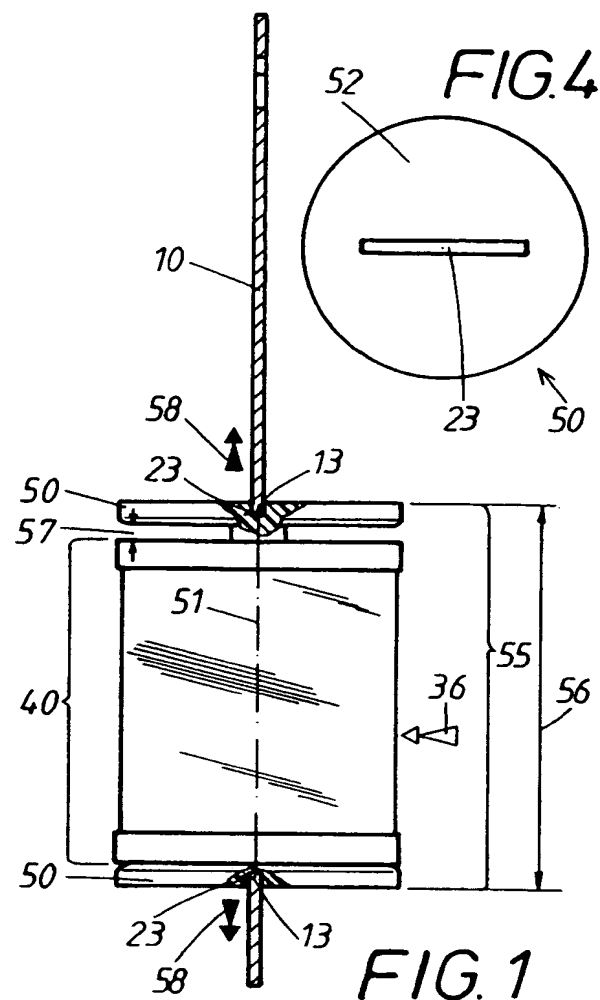
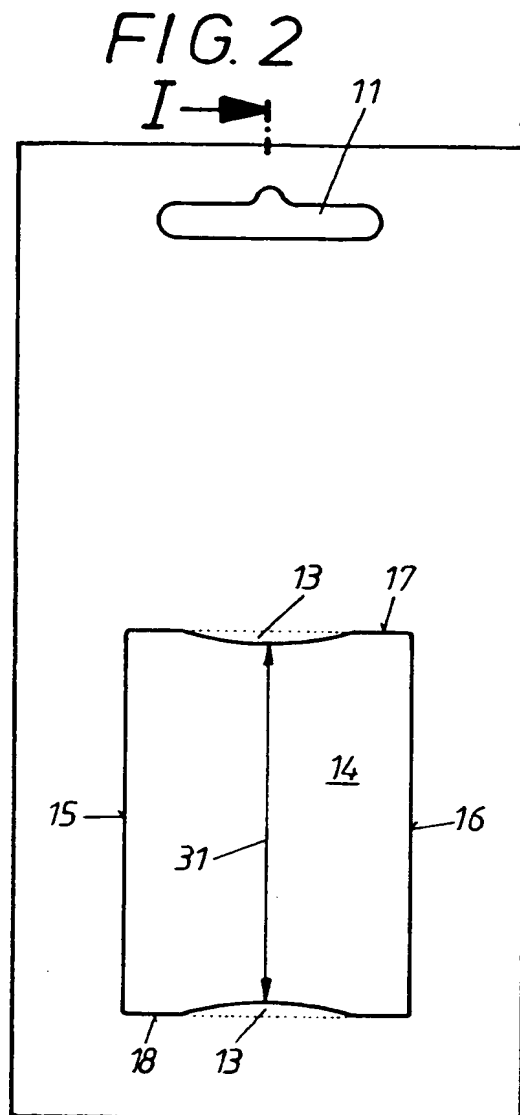
dadurch gekennzeichnet, daß eine den Rast-Eingriff zwischen dem Verkaufsobjekt (20) und dem Trägerblatt (10) sichernde Kraftbelastung durch eine Eigenfederung des Trägerblatts (10) und/oder des Verkaufsobjekts und/oder der Montageteile erzeugt ist, (vergl. Fig. 7).

19. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 18, dadurch gekennzeichnet, daß die rastwirksamen Vorsprünge (13), die sich an zueinander gegenüberliegenden Stellen (17, 18) der Fensterlaibung befinden, zwischen sich eine lichte Weite (31) belassen, die zwar gegenüber dem entsprechenden Außenmaß (27) des Verkaufsobjekts (20) in der Einsteck-Schnittebene (21) kleiner ausgebildet ist, aber größer/gleich der Entfernung (39) im Grund (49) dieser Vertiefungen (23) ist.
20. Verkaufspackung nach Anspruch 18 oder 19, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorsprünge (13) des Trägerblatts (10) die freien Enden von biegsamen Zungen (38) sind, die vorzugsweise einstückig mit dem Trägerblatt (10) ausgebildet sind, (vergl. Fig. 5).
21. Verkaufspackung nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, daß die Zungen (38) durch Einschnitte (37) im Trägerblatt (10) erzeugt sind, die paarweise, zwischen sich, den bzw. die Vorsprünge (13) eingrenzen, (vergl. Fig. 5).
22. Verkaufspackung nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß die Einschnitte (37) in Verlängerung der Fensterlaibungs-Kanten (15, 16) verlaufen, (vergl. Fig. 5).
23. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 18 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß zur Verrastung der Vorsprünge (13) und der Vertiefungen (23) die Zungen (38) und/oder das Kartonblatt (10) formelastisch verbiegbare (35) ist.
24. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorsprünge (13) an denjenigen Stellen (17, 18) der Fensterlaibung angeordnet sind, die bei bestimm-

mungsgemäßer Aufhängung der Verkaufspackung in der Selbstbedienungseinrichtung in Schwerkraftrichtung weisen bzw. an der oberen und unteren Kante (17, 18) vom Fenster (14) der aufgehängten Verkaufspackung angeordnet sind.

25. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß das Fenster (14), von den Vorsprüngen (13) abgesehen, im wesentlichen eine Rechteckform (15 bis 18) aufweist.
26. Verkaufspackung nach Anspruch 25, dadurch gekennzeichnet, daß zwei einander gegenüberliegende Laibungskanten (15, 16) des rechteckförmigen Fensters (14) im wesentlichen in Schwerkraftrichtung der in der Selbstbedienungseinrichtung hängenden Verkaufspackung verlaufen und zwischen sich zwar eingriffsfrei, aber ggf. berührungswirksam das Verkaufsobjekt (20) zwischen sich fassen.
27. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 26, dadurch gekennzeichnet, daß der rastwirksame Vorsprung (13) des Trägerblatts (10) aus einem konvexen, bogenförmigen Kantenverlauf (30) der Fensterlaibung (17, 18) erzeugt ist.
28. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß die rastwirksame Vertiefung im Verkaufsobjekt (20) bzw. in dessen Montageteil (50) aus einem Schlitz (23) besteht, dessen Schlitzbreite (29) der Stärke (19) des Trägerblatts (10) angepaßt ist.
29. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 28, dadurch gekennzeichnet, daß die rastwirksamen Vertiefungen bzw. der Schlitz (23) in der oberen und unteren Wand (25, 26) des Packmittels, wie eines die zu verkaufende Ware aufnehmenden Behälters (20), eingeformt sind.
30. Verkaufspackung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 29, dadurch gekennzeichnet, daß das Verkaufsobjekt (20) im Fenster (14) des Trägerblatts (10) durch Sicherungsmittel vor unbefugter Waren-

entnahme gesichert ist, wie durch Bänderolen.



Prym

FIG. 5

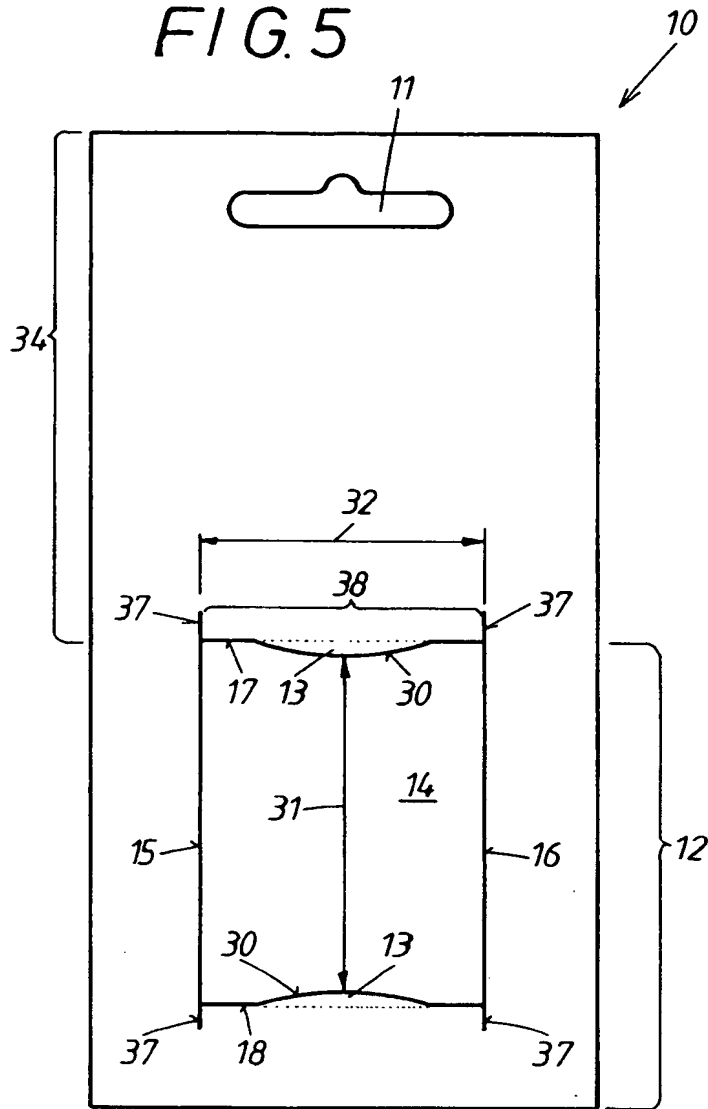


FIG. 6

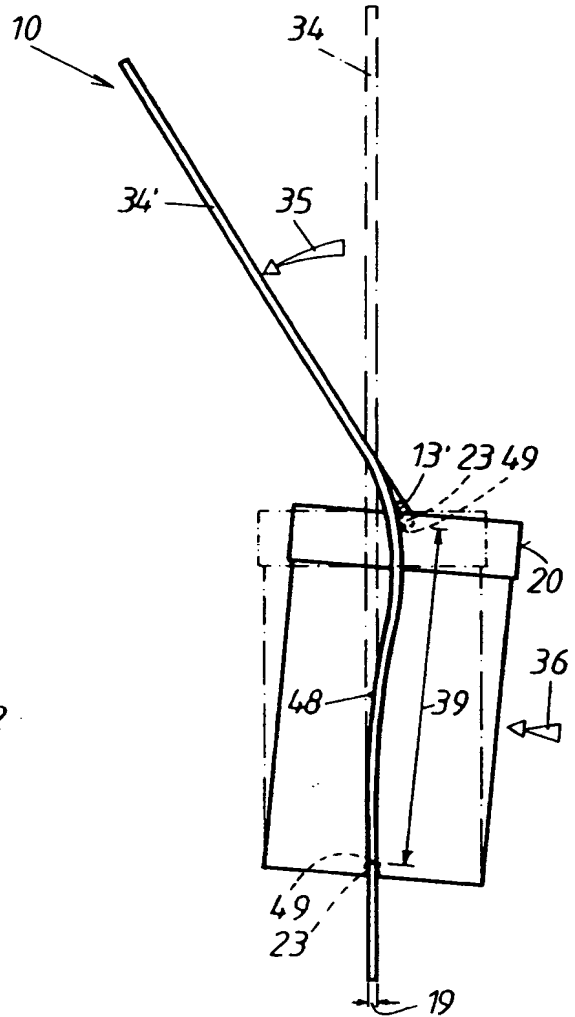


FIG. 7

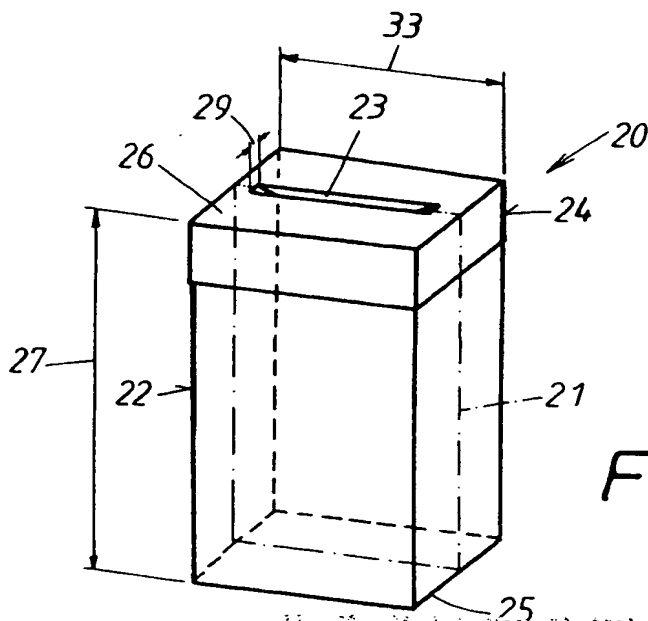


FIG. 6

Prym

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.